

CarPC: DVDs und Internet ins Auto holen

Montag, den 03.10.05 10:34

In Zukunft werden wir alle unsere E-Mails im Auto empfangen und auf einem Rastplatz Fernsehen gucken können. Möglichst machen das so genannte CarPCs, die seit kurzer Zeit auf den Markt drängen.

Wie bitte?

Die kleinen Computer sind speziell für den Betrieb im Auto konzipiert und können an die Bord-Elektronik angeschlossen werden. Darüber läuft dann auch die 12-Volt-Stromversorgung. Die meisten Geräte werden in einem Radioschacht installiert und nutzen Windows XP oder Linux als Betriebssystem. Die Steuerung erfolgt direkt über einen Touchscreen. Dann benötigt der Fahrer kein zusätzliches Radio mehr. Die eigene Musik kann man direkt auf der Festplatte des CarPCs speichern und wie auf einem üblichen Rechner auch, jederzeit wiedergeben.

Navigationssystem

Die Systeme nutzen dabei meist spezielle Software, die eine einfache und schnelle Navigation im Auto möglich macht. Dann ist nicht nur das Abspielen von Musik und Videos möglich, auch seine SMS, E-Mails oder andere Dokumente kann man dann bequem am Bildschirm eintippen. Und apropos Navigation, natürlich kann man die meisten Systeme mit einem GPS-Empfänger erweitern und den CarPC als Navigationssystem nutzen.



Rüstet man das System um eine DVB-T-Anlage auf, kann man sogar fernsehen, was jedoch nicht während der Fahrt erlaubt ist. Hat das Mainboard des CarPCs einen Wireless-LAN-Adapter, kann man sogar bequem die neuesten Lieder und Dateien kabellos von zuhause auf den CarPC übertragen, während dieser beispielsweise in der Garage steht. Ohne Wireless LAN kann man

seine Daten auf einem USB-Stick ins Auto transportieren.

Einer der führenden Entwickler von CarPCs ist der Hersteller von PC-Hardware VIA Technologies. Die Firma hat nun einen Auto-Computer vorgestellt, der schon für 300 US-Dollar zu haben ist und auf einem Epia Mini-ITX-Mainboard mit zahlreichen Anschlüssen für USB 2.0, Firewire, PCMCIA, S-Video und 6-Kanal-Audio basiert. Untergebracht ist der so genannte VoomPC in einem kleinen Gehäuse mit den Maßen von 21 mal 25 mal 6,7 Zentimetern. Ein Betriebssystem ist auf dem Rechner noch nicht vorinstalliert, Linux oder Windows können aufgespielt werden.

Rechenleistung reicht aus

Die Hardware des Epia-Mainboards reicht für Multimedia-Zwecke und Büroanwendungen aus, das Abspielen von Musik oder DVDs stellt kein Problem dar. Auf dem Board werkelt ein C3-Prozessor, der wenig Strom verbraucht und auch kaum Abwärme produziert, sodass auf Kühler verzichtet werden kann. Spielen kann man mit dem Gerät jedoch nicht, dafür reicht die Power nicht aus. Wer also jetzt schon die nächste PC-Spielrunde zu viert im Auto geplant hat, wird sich noch gedulden müssen.

Auf der Homepage des amerikanischen Partners von VIA und Mitentwicklers des VoomPC Minibox.com kann man den Auto-PC schon bestellen. Dabei kann man aus drei VIA-Mainboards mit jeweils unterschiedlich leistungsstarken C3-Prozessoren von 1 bis 1,2 Gigahertz wählen. Der PC kostet dann je nach Ausstattung zwischen 299 und 399 US-Dollar. Wann der komplette CarPC auch in Deutschland erhältlich sein wird, konnte uns VIA bisher noch nicht sagen, erste Informationen könnte es jedoch schon nächste Woche geben. Bereits erhältlich ist in Deutschland das Gehäuse des Voom bei CarTFT.com für rund 80 Euro. Hardware muss man dann aber selber einbauen.



Für Bastler

Wer jetzt Interesse bekommen hat und sich für den VoomPC interessiert, sollte jedoch nicht vergessen, dass der Mini-Computer eigenständig im Auto verbaut werden muss. Deshalb ist dieses Produkt zunächst nur für Bastler empfehlenswert. Auch einen Bildschirm muss man noch dazu kaufen und einbauen. Wer aber basteln kann und Lust auf mehr Multimedia im Auto hat, dem wünschen wir demnächst viel Spaß auf deutschen Strassen. Nur eins bitte: Finger weg vom fernsehen während der Fahrt!